

SCHWEIZERISCHES  
**OBSTBILDERWERK**  
POMOLOGIE SUISSE  
ILLUSTRÉE

---

Herausgegeben vom - Publiée par  
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN  
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-  
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG  
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der  
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR  
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN  
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER  
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de  
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR  
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE  
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,  
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX  
COLLABORATEURS

DER VERFASSER: L'AUTEUR:  
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

## Schöner von Boskoop

**Herkunft:** Die Sorte stammt aus Holland. Sie soll in den 50-ger Jahren des letzten Jahrhunderts von K. I. W. Ottolander in Boskoop aufgefunden worden sein. Wohl kaum eine andere Obstsorte fand eine so rasche Verbreitung. Selbst unsere Baumschulen vermochten anfangs dieses Jahrhunderts nicht die vielen Baum- und Reiserbesteller zu befriedigen. Im Jahre 1911 gelangten z. B. 42,688 Boskoopreiser durch den Schweizerischen Obst- und Weinbauverein zu Verteilung. Bald aber schon setzte die Reaktion ein. Die Sorte befriedigte da und dort nicht. Es wurde behauptet, dass auch andere in den Baum- und Fruchtigenschaften ähnliche Sorten unter dem Namen „Boskoop“ in den Handel kommen. Diese Annahme liegt insofern nahe, da sowohl die Coulon Reinette, die Ohio Reinette, grosse Exemplare von Ribston's Peppin und der englischen Goldreinette in ihren äusseren Merkmalen einer Boskoopfrucht ähnlich sind. Zur Abklärung dieser Streitfrage wurden Spezialausstellungen des schönen von Boskoop (1909 in Frankfurt a. O. und in 1910 in Herford) veranstaltet, zwecks Ermittlung gesunder, rassischer Mutterbäume des ächten Boskoop, um von denselben Edelreiser für die Verbreitung der richtigen Sorte gewinnen zu können. Durch Mitteilungen des Herrn van Lennep in Est/Holland (in Nr. 27 der D. O. 1910) scheint nun so viel festzustehen, dass Herr Ottolander seiner Zeit die ersten Reiser von dem Aste eines Montfort Reinettenbaumes schnitt, welcher auffallend schön gefärbte Früchte trug und die Sorte nachher als Schöner von Boskoop in Handel brachte.

**Baumeigenschaften:** In nicht zu trockenen Lagen erweist sich der Baum als frohwüchsig und gesund. Er macht lange Triebe, die in den ersten Jahren unter Schnitt gehalten werden müssen. Die Triebe sind dunkelrotbraun und fein weiss punktiert. Die etwas abstehenden weiss-wolligen Augen sind in weiter Spirale angeordnet. Gegen Frost scheint die nicht sehr grosse (4 cm. Durchmesser) lockere Blüte, die anfangs Mai erscheint, recht empfindlich zu sein. Das Blatt ist gross, eiförmig, mit gewelltem Rande und unregelmässig fein gesägt. Ein kalter, nasser Lehmboden sagt dem Baume nicht zu. Es erfolgt in diesem Falle der Triebabschluss zu spät, und hat ungenügendes Ausreifen des Holzes zur Folge. Verschiedentlich wird auch über Krebsbefall berichtet. In allzu leichten Böden bleibt das Fruchtfleisch trocken, und springen die Früchte gerne auf. Diese Feststellungen sind wiederum ein Beweis dafür, dass der Obstbauer bei der Anpflanzung von Sorten vielmehr noch auf die Bodenbeschaffenheit Rücksicht nehmen soll.

Recht gut eignet sich Boskoop zum Aufpropfen auf ältere Bäume.

**Fruchteigenschaften:** Grosser, ziemlich schwerer Apfel. Durchschnittlich 6—7 cm. hoch, 8—8 1/2 cm. breit; Gewicht: 200—230 Gr.

**Form:** Erscheint fast immer hochgebaut, kegelförmig. Bauch unter der Mitte. Stielwärts flach. Gegen den Kelch hin abgerundet, zulaufend. Coulon- und Ohio Reinette sind immer flacher und unregelmässiger rund gebaut. Ribston's Peppin ist durchschnittlich bedeutend kleiner als Boskoop.

**Kelch:** Ziemlich gross, geschlossen oder halboffen. Die Blättchen sind lang, an der Basis breit und grün. Die braunen Spitzen sind lang und umgebogen. Die Höhle ist eng, stark eingedrückt und ziemlich tief.

**Stiel:** 1 1/2—2 1/2 cm. lang, kräftig oft fleischig verdickt. Steckt in tiefer engtrichteriger, nach aussen sich rasch erweiternder Höhle, die zusammenhängend hellbraun berostet ist.

**Farbe:** Während einzelne Exemplare unscheinbar grün und mit zusammenhängendem oder netzartigem graubraunem Roste überzogen sind, zeigen die meisten Früchte sonnenwärts eine blass carminfarbene, marmorierte oder gestreifte Röte, die mehr oder weniger unter dem Rostüberzug hervorschimmert. Die grossen, hellen Rostpunkte scheinen fast erhaben und sind grün umhört.

**Schale:** Rau, trocken, ziemlich dickhäutig, ohne Aroma.

**Kernhaus:** Mittलगross, eher kelchwärts, hohlachsig, mit langen anliegenden nach oben spitz zulaufenden, pilzigen Samenfächern. Samen sind nur wenige vorhanden, von mittlerer Grösse. Sie sind dunkelbraun, schmal eiförmig.

**Kelch- und Stempelröhre:** Oben weit, nach unten konisch zulaufend, wird bis 1 cm. lang. Die Staubgefässe sitzen 3 mm. unter der Kelchblättern.

**Fleisch:** Gelblich, fest, grobfaserig, aber ziemlich saftig von süsslich-weinsauem, gewürztem Geschmack.

**Reife:** Die Frucht wird im Dezember genussreif und hält bis Februar-März.

**Bemerkungen:** Ausgezeichnete Handelsfrucht.